

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Nibelungen Lied

Hagen, Friedrich Heinrich

Berlin, 1807

Neunte Abentheure

[urn:nbn:de:bsz:31-164008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-164008)

Neunte Abentheure.

Wie Siegfried zu Worms gesandt ward.

Da sie gefahren waren an volle neun Tage,
 Da sprach von Troneg Hagene: »Nun höret, was ich sage:
 Wir säumen uns mit der Nöhre zu Wormes an den Rhein;
 Die euren Boten sollten nun zu Burigunden sein.« 2120

Da sprach der König Gunther: »Ihr habet wahr gesagt;
 Uns wäre zur selben Fahrte niemand so bereit,
 Als ihr, Freund, Herr Hagene; nun reitet in mein Land:
 Unsere Hofreise thut ihnen niemand haß bekannt.«

Deß antwortete Hagene: »Ich bin nicht Bote gut; 25
 La't mich der Kammer pflegen und bleiben auf der Fluth;
 Ich will hie bei den Frauen hüten ihr Gewand,
 Bis daß wir sie bringen in der Burigunden Land.

Nun bittet Siegefrieden derselben Boteschaft;
 Der kann sie wohl gewerben mit tugendhafter Kraft. 30
 Versagt er euch die Reise, ihr sollt mit guten Sitten,
 Um eurer Schwester Liebe, der Fahrte ihn freundlichen bitten.«

Er sandte nach dem Recken; der kam da man ihn fand;
 Er sprach: »Sint daß wir nahen heim in unser Land,
 So sollt' ich Boten senden der lieben Schwester mein, 35
 Und auch der meinen Mutter, daß wir nahen an den Rhein.

Deß gehr' ich an euch, Siegfried; nun leistet meinen Muth,
 Daß ich euch immer diene.« So sprach der Degen gut;
 Da widerredt' es Siegfried der viel kühne Mann,
 Bis daß ihn König Gunther viel sehre stehen begann. 2140

Er sprach: »Ihr sollet reiten um den Willen mein,
 Und auch um Chriemhilde, das schöne Magedein,
 Daß es mit mir verdiene die herreliche Maid.«
 Da das erhörte Siegfried, da war der Neffe viel bereit.

»Entbietet was ihr wollet; deß wird euch nichts versaget; 45
 Ich will es werben gerne, um die viel schöne Maget.
 Wie mag ich der verziehen, die ich in Herzen ha'n?
 Um sie, was ihr gebietet, das ist alles gethan.« —

»So saget meiner Mutter, Uten der Königin,
 Daß wir auf dieser Fahrte in hohem Muthe sei'n. 50
 La't wissen meine Brüder, wie wir erworben ha'n;
 Ihr sollt auch unsere Freunde diese Mähre hören la'n.

Der meinen schönen Schwester sollt ihr es nicht verschweigen,
 Ihr sollet ihr Brunhilden und meinen Dienst bezeigen;
 Und auch dem Jngesinde und allen meinen Mann: 55
 Darnach je rang mein Herze, wie wohl ich das verdienet ha'n.

Und saget Ortewine, dem lieben Neffen mein,
 Daß er heiße richten Gesiedel an dem Rhein;
 Und andere meine Mage, die soll man wissen la'n:
 Ich will mit Brunehilden daheim große Hochzeit ha'n. 60

Und saget meiner Schwester, so sie das habe vernommen,
 Daß ich mit meinen Gästen sei zu Lande kommen,
 Daß sie mit Fleiß empfahe die Trautinne mein;
 Das will ich immer dienende umme Chriemhilden sein.«

Siegfried der Herre da balde Urlaub nahm 2165
 Von Frauen Brunehilden, als ihm das wohl gezam,
 Und von all ihrem Gesinde. Da ritt er an den Rhein:
 Es kunn' in aller Welte kein Bote nicht besser sein.

Mit vier und zwanzig Recken zu Wormes er da reit't:
 Des Königes kām' er ohne; da das ward gesait, 70
 Alles das Gesinde mühetes Jammers Noth;
 Sie forcht'eten, daß ihr Herre dort belieben wäre todt.

Sie schwungen sich von den Rossen, viel hohe stund ihr Muth;
 Schiere kam ihnen Giselher, der junge König gut,
 Und Gerenot sein Bruder, wie balde der da sprach, 75
 Da er den König Gunther nicht bei Siegfriede sach!

»Seid willekommen, Herr Siegfried, ihr sollt mich wissen la'n,
 Wo ihr meinen Bruder, den König habt verla'n.
 Die Brunehilden-Stärke ihn, wähne, uns hat benommen:
 So wär' ihre hohe Minne uns zn großen Schaden kommen.« 80

»Die Angest la't beleiben; euch und den Magen sein
 Entbeutet seinen Dienest der Heergeselle mein.
 Den ließ ich wohl gesunden; er hat mich euch gesandt,
 Daß ich sein Bote wäre mit Mähren her in euer Land.

Ihr sollt das fügen schiere, wie so das geschehe, 85
 Daß ich die Königinne und eure Schwester sehe;
 Die soll ich lassen hören, was ihnen entboten hat,
 Gunther unde Brunhild: ihr Ding ihn'n beiden hohe stah't.«

Da sprach der junge Giselher: »Da sollt ihr zu ihnen gahn;
 Da habt ihr meiner Schwester viel liebe an gethan; 90
 Sie trägt viel große Sorge umme den Bruder mein:
 Die Maget sieht euch gerne; desß will ich euer Bürge sein.«

Da sprach der Herre Siegfried: »Was ich ihr dienen kann,
Das soll viel williglichen mit Treuen sein gethan.
Wer saget nun den Frauen, daß ich will für sie gahn?«
Deß ward da Bote Giselper, der viel maideliche Mann.

2195

Giselper der junge zu seiner Mutter sprach,
Und auch zu seiner Schwester, da er sie beide sach:
»Uns ist gekommen Siegfried, der Held aus Niederland;
Ihn hat mein Bruder Gunther her zu Rheine gesandt.

2200

Er bringet uns die Mähre, wie es umme den König steh';
Nun sollt ihr ihm erlauben, daß er zu Hofe geh'.
Er sagt die rechten Mähre daher von Isenland.«
Noch war den edelen Frauen viel großes Sorgen bekantf.

Sie sprungen nach ihren Gewanden und legten sie sich an;
Sie baten Siegfrieden hin zu Hofe gahn;
Das thät er williglichen, sint er sie gerne sach.
Chriemhild die Maget edele zu ihm viel güttlichen sprach:

5

»Seid willekommen, Herr Siegfried, Ritter lobeleich;
Wo ist mein Bruder Gunther, der edel König reich?
Von Brunehilden Stärke den, wähne, wir ha'n verloren:
D weh, mir armen Maide, daß ich zur Welt je ward geboren!«

10

Da sprach der Ritter Kühne: »Nun gebt mir Botenbrot;
Ihr viel schönen Frauen, ihr weiuet ohne Noth;
Ich ließ ihn wohl gesunden, das thun ich euch bekant:
Er hat mich zu euch beiden mit den Mähren her gesandt.

15

Mit freundlicher Liebe, viel edele Königein,
Entbeut euch holden Dienest er und die Trautinn sein.
Nun laßet euer Weinen, sie wollen schiere kommen.«
Sie hatten in manchen Zeiten so lieber Mähre nicht vernommen.

20

Mit schneeweissem Saume ihre Augen wohlgethan
 Wischten sie nach Thränen; danken sie begann
 Dem Boten dieser Mähre, die ihr da waren kommen:
 Da war ihr großes Trauren und auch Weinen benommen.

Sie hat den Boten sitzen; desß war er viel bereit; 2225
 Da sprach die Minnigliche: »Mir wäre nicht zu leid,
 So ich zu Botenlohne euch geben sollte mein Gold;
 Dazu seid ihr zu reiche: ich will euch sonstn wesen hold.«

Ob ich allein nun hätte, — so sprach er — dreißig Land,
 So empfinde ich doch gerne Gabe von eurer Hand.« 30
 Da sprach die Tugendreiche: »So soll es sein gethan.«
 Sie hieß ihre Kämmerere nach dem Botenlohne gahn.

Dier unde zwanzig Spangen mit Gesteine gut,
 Die gab sie ihm zu Lohne. So stund des Heldes Muth:
 Ir wollt' es nicht behalten; er gab es da zuhand, 35
 Ihren viel schönen Maiden, die er in der Kammer fand.

Ihre Mutter bot ihren Dienest ihm viel gütllichen an.
 Ich soll euch sagen Mähre, — so sprach der kühne Mann —
 Besß euch der König bittet, so er kommet an den Rhein;
 So ihr das, Fraue, leistet, er will euch stäts gewogen sein. 40

Die seinen reichen Gäste, — desß hörte ich ihn gehren —
 Daß ihr die wohl empfaht; und sollt ihn desß gewähren,
 Daß ihr ihm reitet entgegen für Wormes auf den Sand;
 Desß seid ihr von dem Könige mit rechten Treuen gemahnt.«

Da sprach die Minnigliche: »Desß bin ich viel bereit; 45
 Was ich ihm kann gedienen, das ist ihm unversait;
 Mit freundelichen Treuen so soll es sein gethan.«
 Da mehrte sich ihre Farbe, die sie vor Liebe gewann.

Es ward nie Hof' empfangen keines Fürsten haß;
 Gedurfte sie ihn küssen, das hätte sie ohne Haß;
 Anders minniglichen er von der Frauen schied:
 Da thaten die Burgunden, als ihnen Siegfriede riefh.

2230

Sindold unde Hunold und auch Rumold der Degen,
 Viel großer Unmuße mußten sie da plegen;
 Sie richteten das Geselede vor Wormes auf dem Sand,
 Des Königes Schaffener man da mit Arbeiten fand.

53

Ortwin unde Gere die wollten das nicht la'n,
 Sie sandten nach den Freunden allenthalben dann,
 Sie kundten ihnen die Hochzeit, die da sollte sein:
 Da zierten sich entgegene die viel stolzen Magedein.

60

Der Pallast und die Wände ward alles überall
 Gezieret für die Gäste. Der Guntheres-Saal,
 Der ward viel wohl bezimmert durch manchen fremden Mann:
 Diese starke Hochgezeite hub sich viel fröhlichen an.

Da ritten allenthalben die Wege durch das Land
 Der dreier Könige Mage; die hatte man besandt,
 Daß sie der'r sollten warten, die ihnen wollten kommen:
 Da ward aus dem Schreine reicher Gewande viel genommen.

61

Da sagte man die Mähre, daß man reiten sach
 Die Brunehilden-Freunde; da hub sich Ungemach
 Von des Volkes Kräfte in Burgundenland:
 Sei, was man kühner Degene da zu beiden Seiten fand!

70

Da sprach die schöne Chriemhild zu ihren Magedein
 Die bei dem Empfange mit ihr wollten sein:
 »Nun suchet aus den Kisten die allerbesten Kleid,
 So wird uns von den Gästen Lob und Ehre viel gesait.«

75

Da kamen auch die Necken und hießen tragen dar
 Die herrelichen Sätttele, von rothem Golde klar,
 So die Frauen sollten reiten zu Wormes an den Rhein:
 Besser Pferdgeräthe das kunnte nimmermehr sein. 2280

Hei, was da lichtiges Goldes thät von den Mähren Schein!
 Ihnen lauchte von den Bäumen viel manich edel Stein.
 Die guldinen Sättel, ob lichtigem Purpur gut,
 Die brachte man den Frauen: sie waren fröhlich gemuth.

Auf dem Hofe waren der Frauen Pferd' bereit 85
 Und der edelen Jungfrauen, — als ich euch ha'n gesait;
 Die schmalen Fürbuge sah man die Mähren tragen,
 Von den besten Seiden, davon euch jemand künnte sagen.

Sechs und achtzig Frauen, die sah man füregahn,
 Die Gebände trugen, zu Chriemehilden dann 90
 Tramen die viel schönen und trugen reiche Kleid;
 Da kam auch wohl gezieret viel manich waidliche Maid,

Fünfzig unde viere aus Burigundenland;
 Es waren auch die besten, die man irgend fand;
 Den'n sah man gelbe Locken unter lichten Borten gahn: 95
 Deß eh der König gehrte, das ward mit Fleiße gethan.

Sie trugen reiche Stoffe, die besten die man fand,
 Vor den fremden Necken, so manich gut Gewand,
 Das ihrer schönen Farbe so rechte wohl gezam:
 Er wär' in schwachem Muthe, der ihrer einer wäre gram. 2300

Von Zobel und Hermeline viel Kleider man da fand;
 Da ward viel wohl gezieret manich Arm und Hand,
 Mit Spangen ob den Seiden, die sie da sollten tragen:
 Euch künnte dieses Fleißen zu Ende niemand gesagen.

Viel manchen Gürtel erlesen, reich unde lang,
 Über lichte Kleider viel manich Hand da schwang,
 Auf edle Röcke gemachet von Stoff aus Arabia:
 Den edelen Jungfrauen war viel hoher Freuden nah.

2305

Es ward in Fürgepänne viel manich schöne Maid
 Geschmückt viel minniglichen; es mocht' ihr wesen leid. 10
 Der ihre lichte Farbe nicht laucht' te gegen das Kleid:
 So schönes Jngesinde nun nicht Königes Mage begleit' t.

Da die viel Minniglichen nun trugen ihr Gewand;
 Die sie da führen sollten, die kamen dar zuhand,
 Der hochgemuthen Recken eine viel große Kraft: 15
 Man trug auch mit ihren Schilden dar manchen eschenen Schaft.